

Hospizleiter Torsten Maltri im Gespräch mit Antenne Mainz:

Leben im Christophorus Hospiz ein Ort der Selbstbestimmung und Würde

Im Interview mit Andreas Bockius von Antenne Mainz spricht Torsten Maltri, Hospizleiter des Christophorus Hospizes in Mainz-Drais, über die besondere Atmosphäre im Hospiz, den Umgang mit Tod und Sterben sowie die Chancen, die diese Arbeit bietet. Sein zentrales Anliegen ist es, Menschen die Angst vor dem Hospiz und den Themen Sterben und Tod zu nehmen.

Viele Menschen haben noch immer eine falsche Vorstellung davon, was ein Hospiz ist. „Bei uns herrscht eine helle, offene und warme Atmosphäre“, erklärt Torsten Maltri dem Moderator. Die Gäste erleben hier nicht nur eine bedürfnisorientierte Pflege, sondern auch ein hohes Maß an Selbstbestimmung. „Alles kann und nichts muss“ – dieses Leitmotiv prägt den Alltag im Hospiz, und ermöglicht ein Leben in Würde bis zum Schluss.

Wenn ein Gast z.B. ausschlafen und um 13 Uhr frühstücken möchte, dann ist das absolut okay. Wenn Angehörige zu Besuch kommen, dann sind sie an keine festen Zeiten gebunden und können auch über Nacht bleiben. Ein Gast schaut jeden Sonntag mit einem Bierchen den Tatort von der Badewanne aus. Ein so weit wie möglich selbstbestimmtes Leben, ein Eingrenzen der Symptomlast und Würde über den Tod hinaus, dafür steht das Draiser Hospiz.

Weitere wichtige Unterschiede zum Alltag in einem Krankenhaus bestehen zudem in den Faktoren Zeit und Zuwendung. Während im Krankenhaus oft Zeitmangel und eine hohe Arbeitsbelastung den Alltag bestimmen, bietet das Hospiz eine individuellere und intensivere Betreuung. Der Betreuungsschlüssel von zwei Palliativ-Care-Fachkräften auf acht Gäste erlaubt es, auf die



Hospizleiter Torsten Maltri bei Andreas Bockius (rechts im Bild) von Antenne Mainz im Gespräch darüber, wie es sich im Hospiz lebt und arbeitet.

persönlichen Wünsche und Bedürfnisse jedes Einzelnen einzugehen. „Hier können wir Pflege so gestalten, wie wir sie uns selbst wünschen würden“, betont Maltri.

Doch trotz der positiven Erfahrungen, die Menschen im Hospiz machen, gibt es sie – die Schwellenangst: „Das Thema Tod wird in unserer Gesellschaft oft verdrängt, und viele Menschen fürchten sich vor dem Schritt über die Türschwelle des Hospizes. Wer diese Angst jedoch überwindet, erlebt häufig eine Überraschung: Angehörige kommen auch nach dem Tod ihrer Liebsten gern wieder ins Hospiz, um die besondere Atmosphäre zu genießen,“ so Torsten Maltri.

Torsten Maltri macht deutlich: Die Arbeit im Hospiz ist bei ihm und für sein Team nicht nur eine berufliche Aufgabe, sondern eine Bereicherung für das eigene Leben.

„Wer sich mit dem Thema Tod

beschäftigt, lernt das Leben umso mehr zu schätzen,“ sagt er. Daher ruft er dazu auf, sich dem Thema zu öffnen – und vielleicht selbst ein Teil des Teams zu werden, denn das Christophorus Hospiz sucht Verstärkung an Pflegefachkräften. ■ kty

Das Interview können Sie hier hören:

hospiz-mainz.de/aktuelles.

Freie Stellen finden Interessierte ebenfalls auf der Homepage unter hospiz-mainz.de/stellenangebote